

## Arbeit, Wohnraum und Wirtschaft

Die erfolgreiche Integration von Migrantinnen und Migranten hängt maßgeblich von ihrer Teilhabe am Arbeitsmarkt ab. Dies ist zugleich eine Chance, aber auch eine Herausforderung. Eine feste Beschäftigung ermöglicht nicht nur finanzielle Unabhängigkeit, sondern auch soziale Eingliederung und gesellschaftliche Anerkennung. Allerdings gilt es auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zahlreiche Hürden zu überwinden.

Das Jobcenter spielt hierbei eine zentrale Rolle. Es unterstützt Arbeitssuchende mit Weiterbildungsangeboten, Sprachkursen und Vermittlungshilfen zu unterschiedlichen Trägern. So gibt es beispielsweise die Chancenwerkstatt des Kolping Bildungswerkes in Senden, in der in der Praxis die Förderung der Arbeitsbereitschaft, die Verringerung sprachlicher Defizite und schlussendlich eine Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit unterstützt werden. Die GEBA (Gesellschaft für Berufsförderung) aktualisiert regelmäßig ihr Portfolio und bietet verschiedene Workshops in Lüdinghausen und Münster an.

Gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe werden von dem Jobcenter regelmäßig Flüchtlingsschnuppertage initiiert, um bei den Geflüchteten und auch in Betrieben Vorurteile und Hemmungen abzubauen. Ebenfalls wird der Arbeitgeberservice angeboten.

Engagierte Flüchtlinge helfen sowohl bei der Flüchtlingshilfe als auch bei der Gemeinde als Ehrenamtliche. Dabei unterstützen Sie u.a. Neuankünfte bei der Erstorientierung, Arztbesuchen und übersetzen in Schulen oder anderen Terminen. Sie leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag, sondern sammeln auch selbst Erfahrungen im deutschen Berufsleben.

Regelmäßig helfen geflüchtete Menschen in Arbeitsgelegenheiten oder Plus-Job-Maßnahmen in der Sendener Tafel aus, und fungieren somit als Vorbild.

Darüber hinaus gibt es weiterführende Bildungsangebote, die den Einstieg in den Beruf erleichtern, zum Beispiel berufsbezogene Sprachkurse oder Qualifizierungsmaßnahmen. Diese helfen dabei, vorhandene berufliche Fähigkeiten anzupassen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Dennoch reicht die bloße Vermittlung in Arbeit nicht aus, um eine nachhaltige Integration zu gewährleisten. Ein weiterer entscheidender Faktor ist der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum. Ohne eine stabile Wohnsituation wird es für viele schwer, sich langfristig beruflich und vor allem gesellschaftlich zu etablieren. Auch bei der Wohnungssuche sind die Alltagshelfenden als Vermittler und Unterstützer tätig. **Im Rahmen der Möglichkeiten wird es Bewohnern auch in gemeindlichen Unterkünften ermöglicht ihren Wohnraum selbst zu gestalten. Krolli, kann das rein?**